Haben Sie den "Sprachspiegel" schon bezahlt?

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **23 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bei meinen Erkundigungen in solchen Familien hörte ich, daß es dort keine Schwierigkeiten gibt, wo konsequent die Fremdsprache gebraucht wird und man die Kinder beim Größerwerden in die Sprache ihrer Umgebung hineinwachsen läßt. Eine Mischung von zwei oder mehr Sprachen wirkt verwirrend und bewirkt oft, daß Kinder sehr spät zu sprechen anfangen oder später keine der beiden Sprachen ungehemmt benützen können.

Was Hänschen nicht lernt...

Es scheint ein Circulus vitiosus zu sein: Wer selber nicht gut spricht, fördert seine Kinder zu wenig. Diese sind als Erwachsene wiederum nicht in der Lage, ihren Sprößlingen eine gute Sprache mitzugeben. Es ist oft geradezu peinlich, wenn man Erwachsene hört, die ihre Sprache so mangelhaft beherrschen. Man könnte unzählige Beispiele von Vereinsrednern und Schreibern anführen, die mit der Sprache umgehen, daß dem Zuhörer oder Leser angst und bange werden könnte. Unterbrechen *wir* doch den Kreislauf. Geben wir unseren Kindern eine gute, lebendige Sprache, einen reichen Wortschatz mit auf den Weg! Sie werden in jeder Lebenslage dafür dankbar sein.

(Aus den „Tages-Nachrichten", Münsingen)

Ein Volk, das sich an schlampigen Stil gewöhnt, ist ein Volk, das im Begriffe steht, seinen innern Halt und die Gewalt über sein Reich zu verlieren. Ezra Pound, ABC des Lebens

Haben Sie den „Sprachspiegel" schon bezahlt?

bzw. Ihren Mitgliedsbeitrag entrichtet? Wenn nicht, dann holen Sie es doch bitte *rasch* nach, sonst müssen wir Sie mit einer *Nachnahme* belästigen!
Bezugspreis und Postkonto finden Sie auf der 2. Umschlagsseite dieses Heftes.
Diese Bitte gilt nur für die auf der persönlichen Adresse mit A, A/B, B, GV und SG bezeichneten Bezieher des „Sprachspiegels".